

In der Unibibliothek begann ein neues Zeitalter

Online Public Access Catalogue (OPAC) vorgestellt – Katalogisierung, Ausleihe und Recherche

GIESSEN (ro). Das mühsame Blättern in Karteien wird in der Universitätsbibliothek (UB) bald ein Ende finden. Denn mit dem Online Public Access Catalogue (OPAC) wird ein neues Zeitalter eingeläutet, das Benutzern künftig mehr Komfort bei der Literatursuche bieten wird.

Der Leiter der Gießener Unibibliothek, Dr. Heiner Schnelling, und Bibliotheksoberrat Dr. Bernhard Friedmann stellten gestern die neuen PC-Arbeitsplätze, von denen es derzeit 20 gibt, vor. Mit Beginn des kommenden Wintersemesters soll die Probephase abgeschlossen und die Zahl der Terminals laut Schnelling auf zirka 30 erhöht werden.

Der OPAC wurde in den Niederlanden entwickelt und stellt ein auf die Bedürfnisse der Bibliotheken zugeschnittenes Programm dar, das die Funktionen von Katalogisierung, Ausleihe und Recherche vereint. Er wird bereits unter anderem in Niedersachsen und an der Deutschen Bibliothek in Frankfurt mit Erfolg eingesetzt. Der OPAC löst das Hessische Bibliotheks-Informationssystem, kurz HE-BIS-KAT genannt, ab – ein Verbundsystem hessischer Bibliotheken mit dem Kommunalen Gebietsrechenzentrum

Frankfurt, auf das seither lediglich Angestellte der UB und nicht die Benutzer Zugriff hatten.

Das jedoch wird sich bald ändern. Denn beim neuen Online-Katalog kann jeder Interessierte alle an der Justus-Liebig-Universität vorhandenen Zeitschriften, Serien und Bücher (vom Erscheinungsjahr 1987 an) abrufen. Der überwiegende Teil der PCs ist auch mit dem CD-ROM-Netz der UB verbunden, so daß an diesen Arbeitsplätzen auch in bibliographischen Datenbanken, wie etwa den Verzeichnissen lieferbarer Bücher für den deutsch- und englischsprachigen Bereich, recherchiert werden kann.

Per Knopfdruck ist es demnächst möglich, sich über Neuerscheinungen zu einem bestimmten Thema zu informieren und anschließend den OPAC zu befragen, ob die Literatur bereits im Bibliothekssystem der JLU vorhanden ist.

Dank OPAC wird der Gesamtkatalog auf Mikrofiche bald der Vergangenheit angehören. Der Kartei-Katalog allerdings bleibt für die vor 1987 erschienenen Bücher bestehen.

Ein wesentlicher Vorteil des OPAC ist nach den Worten des Bibliotheksleiters, daß nicht nur unter dem Autorennamen, sondern auch unter sachlichen Gesichtspunkten recherchiert werden kann, etwa mit Stichworten – beispielsweise Wörtern oder Wortstämmen, die im Titel vorkommen.

Außerdem kann beim OPAC die Suche unter anderem nach dem Erscheinungsjahr eingeschränkt werden, und wenn sich das gewünschte Buch im Bestand der UB befindet, wird sogleich angezeigt, ob es bereits verliehen ist oder aber zur Verfügung steht.

Wer mangels EDV-Kenntnissen dem OPAC noch skeptisch gegenübersteht, wird nach Aussage von Schnelling schnell feststellen, daß man den Umgang spielerisch erlernt. Und sollten doch Fragen auftauchen, stehen Mitarbeiter der UB jederzeit für Auskünfte bereit.